

# **Thesepapier des Landesschülerrates Sachsen – Anhalt zum Lateinunterricht**

Februar 2006

## **1. Allgemeine Einstellung zum Lateinunterricht**

Die Projektgruppe Latein setzt sich für den Lateinunterricht an Schulen ein. Obwohl Latein oftmals sehr negativ als „tote Sprache“ betrachtet wird, hat das Erlernen dieser Sprache doch sehr viele Vorteile. So ist zum einen zu nennen, dass der Besitz eines Latinums immer noch als Studienvoraussetzung für verschiedenste Fächer gilt oder zumindest in den meisten Fällen als besondere Qualifikation betrachtet wird. Sehr wichtig sind aber auch die „Nebeneffekte“, des Lateinunterrichtes. Latein fördert in erste Linie auch das Verständnis der deutschen Sprache, da man hier sowohl, durch das Erlernen von ebenso im Deutschen vorhandenen Konjugationen, Deklinationen und Kasusfunktionen, das strukturelle Verständnis der Muttersprache verbessert als auch bei der Formulierung der deutschen Übersetzung das eigene sprachliche Feingefühl stärkt. Außerdem sieht die Projektgruppe direkte Vorteile für den Geschichts- und Philosophieunterricht aber auch indirekte Vorteile für die Naturwissenschaften in denen sehr oft aus dem Lateinischen abgeleitete Fachbegriffe verwendet werden.

## **2. Gewichtung Übersetzung-Rest**

Eine von Mitgliedern des Landesschülerrates durchgeführte Schülerbefragung ergab, dass bei vielen Unzufriedenheit über die Gewichtung von Übersetzung- und Grammatik- bzw. Interpretationsteil herrscht. Die Projektgruppe Latein sieht ein, dass die Übersetzung aus dem Lateinischen immer Vorrang haben muss, da ja der Lateinunterricht in erster Linie zum Ziel hat das genaue Verständnis antiker Texte zu ermöglichen und das Übersetzen nach dem Verständnis der Projektgruppe alle Teilgebiete dieses Schulfaches - so auch Übersetzung und Interpretation - in sich vereint. Dennoch sprechen wir uns dafür aus die strikte eindrittel-zu-zweidrittel-Gewichtung zu lockern um dem Lehrer so zu ermöglichen im Zweifelsfall zugunsten der Schüler zu entscheiden.